

Neue Professuren



**Nils-Claudius
Gellrich**

Professur für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

(as/bb) Nils-Claudius Gellrich wurde 1963 in Remscheid geboren. Ab 1982 studierte er Zahn- und Humanmedizin an der Universität Kiel, 1990 begann er die Weiterbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen in Bochum. Die Promotionen in der Human- und Zahnmedizin folgten in den Jahren 1991 und 1992. Seit 1994 ist er Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 1996 wurde er zum Oberarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen am Klinikum der Universität Bochum ernannt. Hier habilitierte er sich 1996 für das Fach Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Von 1997 bis 2004 war er leitender Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Freiburg – dort wurde er 2001 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seit Oktober 2004 leitet er die MHH-Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte umfassen neue Operationsmethoden bei Deformierungen des Gesichtschädels – durch Tumore, Unfälle oder als angeborene Fehlbildung. Er möchte die Simulationen von Eingriffen am Computer und die Computer-assistierte Navigation während der Operation in der MHH weiter erforschen und klinisch ausbauen. Das Verpfänden von Knochen, Muskeln oder Haut mit modernen mikrovaskulären Verfahren steht ebenfalls im Vordergrund seiner Tätigkeiten. Beim Thema Knochenersatz kümmert er sich um Knochenzüchtung und -transplantation sowie um neue lebende Haltestrukturen für die gezüchteten Zellen und neue mikroskopische Untersuchungen für die Neubildung von Blutgefäßen.

Ihm ist die enge Zusammenarbeit innerhalb der Zahn-, Mund- und Kieferklinik der MHH sowie mit anderen Abteilungen der Hochschule und die Kooperation mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen besonders wichtig.

Kontakt:
Professor Dr. Dr. Nils-Claudius Gellrich
Telefon: (0511) 532-4747
E-Mail: Gellrich.Nils-Claudius@mh-hannover.de



Michael Niehaus

Stiftungsprofessur für Arrhythmiediagnostik und -therapie

(bb/ist) Michael Niehaus, 1964 in Hannover geboren, studierte von 1983 bis 1989 Humanmedizin an der MHH, erhielt im Jahr 1991 seine Vollapprobation und promovierte 1994 an der Hochschule. Er arbeitete zunächst als Assistenzarzt in der Inneren Medizin in Celle, 1995 wechselte er in der Abteilung Kardiologie und Angiologie der MHH. 1999 erhielt er die Facharztanerkennung Innere Medizin und im Jahr 2001 die Teilgebietsbezeichnung Kardiologie. Im gleichen Jahr wurde er zum wissenschaftlichen Assistenten der Abteilung ernannt. 2003 erhielt er die Venia legendi für das Fach Innere Medizin. Seit Februar 2004 ist er als Oberarzt in der Abteilung tätig und im April dieses Jahres wurde er auf eine C3-Stiftungsprofessur für Arrhythmiediagnostik und -therapie berufen. Er arbeitet unter anderem an der Weiterentwicklung von implantierbaren Defibrillatoren – das sind medizinische Geräte, die lebensbedrohliches Herzkammerflimmern beseitigen können. Sie geben gezielt Elektroschocks ab, um den richtigen Herzrhythmus wieder herzustellen.

Sein aktuelles Projekt, ein implantierbarer, durch die Haut wieder aufladbarer Defibrillator, wird aktuell erstmals an Schafen getestet. Von diesen Geräten erwartet er, dass sie 20 Jahre einwandfrei funktionieren – bisher mussten herkömmliche implantierbare Defibrillatoren alle drei bis fünf Jahre per Operation ausgetauscht werden.

Kontakt:
Professor Dr. Michael Niehaus
Telefon: (0511) 532-4666
E-Mail: Niehaus.Michael@mh-hannover.de



Martin Stanulla

Stiftungsprofessur für Molekulare Hämatologie

(bb/ist) Martin Stanulla wurde 1965 in Hannover geboren. Nach seinem Studium der Humanmedizin an der MHH und der Harvard Medical School in Boston, USA, begann er seine berufliche Tätigkeit 1994 an der Kinderklinik der MHH, wo er 1995 in der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie auch promovierte. Anschließend ging er mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft in die USA und arbeitete am Roswell Park Cancer Institute in Buffalo. Dort studierte er auch Epidemiologie an der State University of New York, erhielt 1998 den »Master of Science in Epidemiology« und kehrte anschließend an die MHH zurück.

Im April 2004 nahm er den Ruf auf die W2-Stiftungsprofessur auf Zeit an. Seitdem arbeitet er wieder in seiner »alten« Abteilung im Zentrum Kinderheilkunde, Jugendmedizin und Dermatologie. Er erforscht, wie die akute lymphoblastische Leukämie entsteht und sucht Faktoren, die für den Verlauf der Krankheit im Kindes- und Jugendalter verantwortlich sind. Akute lymphoblastische Leukämie ist eine Form von Krebs, die unreife weiße Blutzellen im Knochenmark betrifft.

Da es für ihn wichtig ist, seine Forschung im Labor direkt mit klinischen Studien zu verknüpfen, findet er die Nähe zwischen dem Forschungslabor, den klinischen Stationen, der Leukämie-Studienzentrale und dem Register für schwere angeborene Neutropenien ideal. Eines seiner Ziele ist es, Leukämiepatienten zum Beispiel anhand ihrer genetischen Variation zu charakterisieren, um ihnen eine optimal angepasste Therapie zu ermöglichen.

Kontakt:
Professor Dr. Martin Stanulla
Telefon: (0511) 532-6712
E-Mail: Stanulla.Martin@mh-hannover.de



Ulla Walter



Tobias Welte

Stiftungsprofessur für Prävention und Rehabilitation in der System- und Versorgungsforschung

(bb) Ulla Walter, 1960 in Wuppertal geboren, studierte an der Universität Oldenburg Biologie und Geographie für das Lehramt sowie Pädagogische Psychologie und Familiensoziologie. 1991 promovierte sie zum Dr. phil., im Jahr darauf zog es sie in die Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der MHH. Hier habilitierte sie 2001 zum Thema »Prävention in der zweiten Lebenshälfte – Grundlagen, Potentiale, Rahmenbedingungen und Umsetzung«. Sie schrieb Gutachten zur Prävention und zu Gesundheit im Alter – zum Beispiel für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und den Altenbericht der Bundesregierung. Sie konzipierte und evaluierte Präventionsprogramme von Krankenkassen für junge Erwachsene, aber auch für alte Menschen. In der MHH ist sie verantwortlich für den Schwerpunkt Prävention/Gesundheitsförderung im Postgraduierstudienangang »Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen (Public Health)« und für den Querschnittsbereich »Prävention und Gesundheitsförderung« des Humanmedizin-Studienganges. Zudem ist sie Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Sie ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH). Im Juni 2004 nahm sie den Ruf auf die W3-Stiftungsprofessur an der MHH an.

Kontakt:

Professorin Dr. Ulla Walter
Telefon: (0511) 532-4455
E-Mail: Walter.Ulla@mh-hannover.de

Professur für Pneumologie

(as) Tobias Welte wurde 1959 in Frankfurt am Main geboren. Nach seinem Studium der Humanmedizin an der MHH absolvierte er von 1988 bis 1989 einen Studienaufenthalt am Massachusetts General Hospital in Boston, USA. Im Jahr 1992 bestand Welte die Facharztprüfung für Innere Medizin, zwei Jahre später erwarb er den Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde an der MHH. Von 1994 bis 2004 war er am Universitätsklinikum Magdeburg als Oberarzt beschäftigt, wo er den Bereich Pneumologie und Internistische Intensivmedizin leitete. Im Juni 2004 folgte er dem Ruf auf die W3-Professur für Pneumologie an die MHH. Er hat Funktionen in medizinischen Fachgesellschaften inne, unter anderem ist er einer der Sprecher des Kompetenznetzes »Ambulant Erworbene Pneumonie (CAPNETZ)«. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Infektionen. Obwohl die Lungenentzündung mit 750.000 Neuerkrankungen pro Jahr eine sehr häufige Krankheit ist, wissen Forscher relativ wenig über deren Art und Verbreitung. Neben der Tuberkulose wird Professor Welte mit seinem Team auch Infektionen nach einer Lungentransplantation weiter untersuchen und nach besseren Therapien suchen. Ein neuer Forschungsansatz: regenerative Therapien, die geschädigtes Lungengewebe wieder herstellen sollen. Ob sich Nanostrukturen in der Ausatemluft künftig zur Diagnostik der Lunge eignen, ist ein weiteres Projekt. Klinisch möchte sich Professor Welte unter anderem stärker Patienten mit einem Lungenkrebs (Bronchialkarzinom) widmen und im Schlaflabor solche Patienten untersuchen, die durch ihre Herzkrankheit starke Atemprobleme haben.

Kontakt:

Professor Dr. Tobias Welte
Telefon: (0511) 532-3530
E-Mail: Welte.Tobias@mh-hannover.de

Kurzmeldungen

Näheres zu Nobelpreisträgern

(ina) Die Vortragsreihe zum Thema »Nobelpreisträger in der Medizin« der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover und der MHH setzt sich fort: Am 16. Dezember 2004 referiert Privatdozent Dr. Timo Stöver, Mitarbeiter der MHH-Abteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, über Linda Buck und Richard Axel, Medizin-Nobelpreisträger des Jahres 2004. Die beiden US-Forscher enträtselten detailgenau die Funktionsweise des Riechsystems. Am 20. Januar 2005 wird Dr. Joachim Lotz aus der MHH-Abteilung Diagnostische Radiologie seinen Zuhörern die Medizin-Nobelpreisträger des Jahres 2003 näher bringen: Paul Lauterbur und Peter Mansfield. Sie erhielten die Auszeichnung für ihre Forschung zur Magnetresonanztomographie. Die Vorträge finden jeweils um 19 Uhr im Niedersächsischen Landesmuseum statt, Willy-Brandt-Allee 5.

Weitere Termine finden Sie in der Pressemitteilung vom 13. September 2004 im Internet: www.mh-hannover.de, Stichwort »Pressemitteilungen«

Musik für Feste und Kongresse

(ina) Ob Soft-Jazz zum Brunch oder als Untermalung bei Kongressen – das Twin-Trio bietet sein musikalisches Know-how für solche Anlässe an. Weitere Informationen gibt Rüdiger Mus, diplomierter Orchestermusiker und Solo-Posaunist im MHH Symphonie Orchester, unter Telefon: (05082) 913141.

Personalien

Berufungen

Professor Dr. med. Stephan C. Bischoff,

Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der MHH, hat den Ruf auf die C4-Professur für Ernährungsmedizin und Prävention an der Universität Hohenheim erhalten. Es handelt sich um eine »Brückenprofessur« in Kooperation mit der Universität Tübingen.

Privatdozent Dr. med. Carl Erb,

Abteilung Augenheilkunde der MHH, hat den Ruf auf die C3-Professur für klinische und experimentelle Ophthalmologie an der Universität Rostock angenommen.

Professor Dr. med. Christof Sohn,

Abteilung Geburtshilfe, Pränatalmedizin und Allgemeine Gynäkologie der MHH, hat den Ruf auf die C4-Professur für Allgemeine Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Universität Heidelberg angenommen.

Professor Dr. med. Peter M. Vogt,

Abteilung Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der MHH, hat den Ruf auf die ordentliche Professur für Wiederherstellungschirurgie an die Universität Zürich, Schweiz, erhalten.

Ernennungen

zum Außerplanmäßigen Professor:

Privatdozent Dr. med. Hans Pfefferer-Wolf,

Abteilung Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der MHH,

Privatdozent Dr. med. Oliver Selberg,

Städtisches Klinikum Braunschweig.

Habilitationen

Die *Venia legendi* erhielten:

Dr. med. Matthias Bahr,

Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der MHH, für das Fachgebiet Innere Medizin,

Dr. med. Martin Caselitz,

Klinikum Deggendorf, für das Fachgebiet Innere Medizin,

Fundsachen

Folgende Gegenstände wurden im Fundbüro der MHH in der Zeit von Anfang September bis Mitte November 2004 abgegeben:

ein Ehering mit Gravur, ein goldener Ring mit Stein, eine Damenuhr mit braunem Armband, eine silberne Herrenbrille, ein Pieper Motorola Skyfire 4S, eine Jeanshandtasche mit Fotoapparat, eine schwarze Damen-Strickjacke, eine Jeansjacke, eine Kinder-Cordjacke, ein mintgrüner Bademantel.

Wer einen dieser Gegenstände vermisst, melde sich bitte im Fundbüro.

Kontakt: Carsten Frömbing, Fundbüro

Abteilung Infrastrukturelles Gebäudemanagement/
Geschäftsbereich III, Telefon: (0511) 532-2993

Dr. med. Tillmann Krüger,

Abteilung Klinische Psychiatrie und Psychotherapie der MHH, für das Fachgebiet Experimentelle Psychiatrie,

Dr. med. Hans-Peter Kubis,

Abteilung Vegetative Physiologie der MHH, für das Fachgebiet Physiologie,

Dr. med. Dirk Schultheiss,

Abteilung Urologie der MHH, für das Fachgebiet Urologie.

Umhabilitation

Privatdozentin Dr. med. Regina Lamberts,

Medizinische Klinik II, Klinikum Peine, wurde umhabilitiert von der Universität Tübingen an die MHH für das Fachgebiet Innere Medizin.

Promotionen

Im Zeitraum September und Oktober 2004 wurden promoviert

zum Dr. med.:

Antje Barsch geb. Möller

Gerhard Bojara

Thomas Desch

Canan Cetinkaya

Anne Firus

Daniela Fischer-Wasels

Achim Flake

Mahin-Kobra Friedrichs

geb. Afzalkhani

Adjoa Frimpong-Boateng

Bernhard Gohrbandt

Nadine Graue

Janine Haverkamp

Marion Hilmer

Insa Joost

Christine Kesselring

Christian Könecke

Markus Krämer

Melanie Lange

Stefan Langenhof

Timo Lau

Juliane Liersch geb. Lippert

Wolfram Lipke

Guhrun Lübke

Imke Gereltje Müller

Assia Müller-Heine

Thomas Nachtwey

Rafael Niedzielczyk-Windhagen

geb. Niedzielczyk

Markus Oszwald

Guido Piele

Tilmann Röseler

Johannes Schäfer

Sandra Schmidt

Beate Schulze geb. Dittmar

Anja Schwobe

Christine Thünemann

Kai Uwe Ulbricht

Elke Wieseemann

Nadine Wilke

Imke Winzer

zum Dr. rer. biol. hum.:

Jörg Hachmann

Marc Wennmann

zum Dr. rer. nat.:

Ute Hilgenberg

Christine Köpps

Kerstin Schulz

zum Dr. med. dent.:

Marcus Böttcher

Heiko Mittendorf

Jochen Ulrich Schnorrer

Kontakt:

Ursula Lappe

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: (0511) 532-6772

Fax: (0511) 532-3852

E-Mail: Lappe.Ursula@mh-hannover.de

Zwischen Mechanik und Medizin

Professor Hartung geht nach 33 Jahren in den Ruhestand

(as) Ein hoch verdienter Forscher und Lehrer, jederzeit gesprächsbereit, für alle Aufgaben geeignet und immer konstruktiv – so umschrieben mehrere Laudatoren am 6. Oktober 2004 Professor Dr.-Ing. Christoph Hartung, der nach 33 Jahren an der Hochschule nun in den Ruhestand ging. Für ihn endet damit eine vielseitige und erfolgreiche Arbeit – nicht nur als Mitarbeiter und zuletzt Direktor des Arbeitsbereichs Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik der mhh, sondern auch als stellvertretender Technischer Direktor, mhh-Technologietransfer-Beauftragter, Lehrbeauftragter im Fachbereich Maschinenbau der Universität Hannover und Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik gem. e. V. (WGKT). Die Fachgesellschaft war 1979 von Professor Hartung und seinem Vorgänger und Mentor, dem kürzlich verstorbenen Professor Dr.-Ing. Otto Anna, gegründet worden.

Christoph Hartung, 1939 in Greifswald geboren, studierte konstruktives Ingenieurwesen an der Universität Hannover. Nach dem Diplom im Jahr 1965 promovierte er auf dem Gebiet der Materialwissenschaften. 1971 begann er als Oberingenieur in der mhh-Abteilung Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik und stellvertretender Technischer Direktor der mhh. Bereits drei Jahre später wurde er habilitiert, 1976 folgte die außerplanmäßige Professur und zwei Jahre später die ordentliche Professur an der mhh. Christoph Hartung war auch international erfolgreich, als »visiting professor« an drei US-amerikanischen Universitäten. 38 Dissertationen und vier Habilitationen wurden von ihm in dieser Zeit betreut.

Gleichzeitig gestaltete Professor Hartung maßgeblich den Aufbaustudiengang Biomedizinische Technik mit, der gemeinsam von mhh, Universität und Tierärztlicher Hochschule Hannover angeboten wird: Von 1988 bis 2003 war er der Vorsitzende des Aufbaustudiengangs. In vier Semestern konnten dort Ingenieure und Mediziner alles rund um neue Verfahren, Materialprüfung und Modellbau in der biomedizinischen Technik erfahren. Rund 100 Studierende absolvierten diese Ausbildung.

Parallel dazu brachte er als Lehrbeauftragter an der Universität Hannover vielen Maschinenbau-Studierenden die medizinische Welt nahe: So berichtete er während der Biomechanik-Vorlesung beispielsweise über Modelle für den



Beim Abschied: Professor Hartung und Professor Bitter-Suermann

Blutkreislauf, die Aderwand und über die Wirkung von aktiven und passiven Implantaten.

Schließlich gilt Professor Hartungs Engagement der WGKT – seit 1988 ist er deren Präsident und wurde im September 2004 erneut für fünf Jahre im Amt bestätigt. Unter dem Motto »Technik im Krankenhaus« richtete die Fachgesellschaft insgesamt 31 Tagungen aus und thematisierte dabei die gesamte technische und infrastrukturelle Versorgung in Kliniken – von der richtigen Belüftungstechnik über infrastrukturelles Gebäudemanagement bis zu Hygienefragen. Über diese Arbeit der WGKT trug Professor Hartung wesentlich dazu bei, die Krankenhaustechnik in Deutschland voranzubringen.

mhh-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann nannte Professor Hartung einen Wissenschaftler, der sich um die Hochschule verdient gemacht habe. Professor Dr.-Ing. Karl Popp, Dekan des Fachbereichs Maschinenbau der Universität Hannover, dankte sehr herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit. Und Professor Dr.-Ing. Dieter Besdo vom Uni-Institut für Mechanik wünschte sich eine weitere Kooperation mit den Worten: »Es gibt noch viel Arbeit, Professor Hartung.«

Ehrungen, Auszeichnungen, in Gremien gewählt



Diplom-Biologin Constanca Ferreira de Figueiredo, Abteilung Transfusionsmedizin der MHH, errang im September 2004 in Mannheim den mit 300 Euro dotierten Best Poster Award der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie für ihr Projekt »Stable knockdown of non-permissive HLA alleles in solid organ transplantation«. Die Arbeit wurde im Oktober auch in Dresden mit dem Best Abstract Award der Deutschen Gesellschaft für Immunogenetik in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet.



Professor Dr. med. Christoph Gutenbrunner, Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation, Balneologie und Medizinische Klimatologie der MHH, wurde im September 2004 von der International Society for Physical and Rehabilitation Medicine (ISPRM) zum Vizepräsidenten für Europa gewählt. Der Wissenschaftler ist dadurch ebenfalls Mitglied des Executive Committees dieser internationalen Fachgesellschaft.



Professor Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Psych. Uwe Hartmann, Abteilung Klinische Psychiatrie und Psychotherapie der MHH, wurde im März 2004 zum Gründungsvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin und Sexualtherapie (DGSMT) gewählt.



Professor Dr.-Ing. Christoph Hartung, ehemals Arbeitsbereich Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik der MHH, wurde im September 2004 erneut für fünf Jahre zum Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik gem. e. V. (WGKT) gewählt.



Professor Dr. med. Dr. med. dent. Jarg-Erich Hausamen, ehemals Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der MHH, wurde im Oktober 2004 von der Zahnärztekammer Niedersachsen die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft für seine Verdienste verliehen.

Kontakt: Ursula Lappe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (0511) 532-6772, Fax: (0511) 532-3852, E-Mail: Lappe.Ursula@mh-hannover.de



Dr. med. Karsten Knobloch, Abteilung Unfallchirurgie der MHH, und **Volker Hubrich,** Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Niedersachsen/Bremen, wurden gemeinsam im Oktober 2004 in Garmisch-Partenkirchen von der ADAC-Luftrettung GmbH mit dem zweiten Posterpreis geehrt. Prämiert wurde die Vorstellung einer Pilotstudie zum Einsatz eines neuartigen Ultraschallgerätes zur Herzzeitvolumen-Bestimmung in der Luftrettung.



Volker Hubrich



Professor em. Dr. med. Peter Petersen, ehemals Arbeitsbereich Psychotherapie und Gynäkologische Psychosomatik im Zentrum Frauenheilkunde der MHH, wurde im November 2004 in Hannover von der Ärztekammer Niedersachsen mit der Ehrenplakette ausgezeichnet in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die ärztliche Versorgung der Bevölkerung.



Privatdozent Dr. med. Michael Przemec, Abteilung Anästhesiologie der MHH, nahm im Dezember 2004 in Hamburg den Else-Kröner-Memorial-Award der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) in Höhe von 25.000 Euro entgegen. Er teilt sich den Preis mit Privatdozent Dr. med. Georg Mols, Universitätsklinikum Freiburg. Der Titel des preisgekrönten Projektes von Dr. Przemec lautet: »Anäs-

thesiologisches Management der diskordanten Xenotransplantation im Primatenmodell: Kreislaufverhalten und Einfluss auf das Operationsergebnis«.



Privatdozent Dr. med. Karl Lenhard Rudolph, Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der MHH, wurde im November 2004 in Hamburg von der Erich und Gertrud Roggenbuck-Stiftung mit 10.000 Euro geehrt. Der Wissenschaftler erhielt diese Auszeichnung für seine Forschungen über die Rolle von Telomeren in der Krebsentstehung.



Annika Schmidt, Abteilung Kinderchirurgie der MHH, wurde im September 2004 in Paris, Frankreich, gemeinsam mit einer Wissenschaftlerin aus England von der British Association of Pediatric Endoscopic Surgeons (BAPES) mit dem STORZ-Preis in Höhe von 500 englischen Pfund ausgezeichnet. Gewürdigt wurde der Vortrag »Fundoplication in pediatric surgery: a survey including 40 german institutions«.



Dr. rer. biol. hum. Stefan Ückert, Abteilung Urologie der MHH, und seiner interdisziplinären Arbeitsgruppe aus Angehörigen internationaler und deutscher Universitätskliniken wurde im Oktober 2004 in Buenos Aires, Argentinien, von der International Society for Sexual and Impotence Research (ISSIR) der Posterpreis in Höhe von 1.000 US-Dollar verliehen. Ausgezeichnet wurde die Arbeit »Cyclic AMP and cyclic GMP phosphodiesterase isoenzymes in the human vagina - relation to NOS isoforms and VIP-containing nerves«.



Professorin Dr. phil. Ulla Walter, Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der MHH, wurde im September 2004 zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) ernannt.



Dr. med. Talât Mesud Yelbuz, Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin der MHH, wurde im Oktober 2004 in Weimar mit dem Maximilian-Forschungs-Förderpreis in Höhe von 25.000 Euro geehrt. Die Selbsthilfeeorganisation HERZKIND e. V. würdigte damit das Projekt »Analyse der kardialen Funktion und Visualisierung der Herzentstehung im frühen embryonalen Herzen im Hinblick auf die Entwicklung von kongenitalen Herzfehlern«.

Dienstjubiläen

25-jähriges Jubiläum:

am 1. Mai 2004

Frau Gabriele Abraham, Kinderkrankenschwester auf der Station 64/Pflegebereich IV der MHH,

am 1. Juli 2004

Frau Maria Angelica Pinto Barrientos-Jara Avaca, medizinisch-technische Radiologieassistentin in der Abteilung Urologie der MHH,

am 16. August 2004

Dr. med. Angelika Thon, Ärztin in der Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie der MHH,

am 1. Oktober 2004

Frau Renate Beitz, Angestellte in der Stabsstelle Geschäftsführung Krankenpflege der MHH,

Frau Heike Böning, technische Angestellte in der Abteilung Mikroskopische Anatomie der MHH,

Dr. med. Christine Döscher, Ärztin in der Abteilung Anästhesiologie der MHH,

Frau Sabine Engelbrecht, Stationsleitung der Station 36/Pflegebereich III der MHH,

Frau Marita Markwart, medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin in der Abteilung Pathologie der MHH,

Frau Dagmar Stelte,

Fotolaborantin in den Zentralen Forschungswerkstätten der MHH,

am 1. November 2004

Frau Marcelina Plonka-Sobota, Krankenschwester in der Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Nieren- und Stoffwechselerkrankungen/Pflegebereich IV der MHH,

am 16. November 2004

Herr Martin Wittmar, Krankenpfleger in der Abteilung Sozialpsychiatrie und Psychotherapie/Pflegebereich III der MHH,

am 20. November 2004

Frau Man-Hee Schwarte, Angestellte im Medizinischen Hochschulrechenzentrum der MHH,

am 1. Dezember 2004

Herr Helmut Diedrich, Arzt in der Abteilung Hämatologie, Hämostaseologie und Onkologie der MHH,

Frau Karin Krempler, Krankenschwester auf der Station 27/Pflegebereich II der MHH.

Die MHH gratuliert herzlich und dankt für die geleistete Arbeit. Das Präsidium: *Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Dr. Andreas Tecklenburg, Dipl.-Ök. Holger Baumann*
Der Personalrat: *Simon Brandmaier*

Nachruf

Professor Dr.-Ing. Otto Anna verstarb
am 26. August 2004



Professor Anna im Jahre 1971

Professor Dr.-Ing. Otto Anna, ehemaliger Direktor der Abteilung Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik, verstarb am 26. August 2004. Er hat es immer als wichtige Aufgabe gesehen, das technische Wissen von Medizinern und Pflegekräften zu mehren. Die Sicherheit bei der Anwendung medizinisch-technischer Geräte, insbesondere deren Anwendung auf Intensivstationen, war ein Schwerpunkt seiner Arbeit.

Otto Anna wurde am 8. August 1932 in Speyer am Rhein geboren. Nach einer Lehre als Elektro-Maschinenbauer und einem Fachhochschulstudium an der Fachhochschule Mannheim studierte er Elektrotechnik an der Universität Stuttgart. An der Universität Clausthal promovierte er 1963 zum Doktor der Ingenieurwissenschaften.

Bereits während seines Studiums war Otto Anna als Entwicklungsingenieur für Mess- und Regeltechnik in der Industrie tätig. Nach der Promotion arbeitete er zwei Jahre als technischer Geschäftsführer bei der Firma Kistler Instrumente GmbH in Stuttgart und war von 1965 bis 1970 Direktor für Forschung der Braun AG Frankfurt. Zum 1. April 1970 erhielt er den Ruf an die mhh, wo er als ordentlicher Professor das Institut für Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik bis Ende September 2000 leitete. Außerdem war er von 1970 bis 1983 im Nebenamt Technischer Direktor der Hochschule.

Seine Lehrtätigkeit an der mhh begann 1971 mit dem Aufbau des Ergänzungsstudiengangs Biomedizinische Technik. Auch heute noch wird dieses Studium in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover und der Tierärztlichen Hochschule Hannover angeboten. In seiner langjährigen Arbeit als Hochschullehrer hat Professor Anna seine Vorlesungen in einem lebhaften und unkonventionellen Stil gehalten. Er suchte stets das Gespräch mit den Studierenden, um herauszufinden, ob sie den Lehrstoff verstanden hatten. Er betreute darüber hinaus viele Promotionen zum Dr.-Ing.,

Dr. rer. biol. hum. und Dr. med. Hinzu kommt eine große Zahl an Diplom- und Studienarbeiten an der Universität Hannover. Professor Anna war Mitglied des Gründungsvorstandes der 1970 ins Leben gerufenen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (GBMT) und später bis 1995 Vorstandsmitglied der daraus entstandenen Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT). Er hat sich während dieser Zeit in besonderer Weise um die Biomedizinische Technik verdient gemacht und wurde 1996 zum Ehrenmitglied der DGBMT ernannt. Eine weitere Ehrenmitgliedschaft erhielt er kurz nach seiner Emeritierung in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik (WGKT), deren Gründungspräsident er war.

Otto Anna hat mit seinem beruflichen Können die Entwicklung der Krankenhaustechnik im gesamten deutschsprachigen Raum wie kein anderer geprägt. Mit seinem Tod verliert das Institut für Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik der mhh einen herausragenden Wissenschaftler und Ingenieur. Wir gedenken seiner in großer Wertschätzung und Dankbarkeit.

Christoph Hartung, ehemaliger Direktor des Arbeitsbereiches Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik

Nachruf

Am 13. September 2004 verstarb
 Professor Dr. Bernd Heublein



Professor Heublein

Als Bernd Heublein im Sommer vergangenen Jahres akut erkrankte, kannten wir uns 15 Jahre lang. Nach seiner Abkehr vom DDR-Regime hatte sich Bernd Heublein 1986 bei mehr als 30 westdeutschen Kliniken für Kardiologie beworben und überall Ablehnungen erhalten. Hans Georg Borst, unser Chef in den ersten fünf gemeinsamen Jahren an der mhh und mein Amtsvorgänger, kannte ihn schon länger. Bernd Heublein – klärte Borst mich auf – sei einer der führenden, wenn nicht der führende Kardiologe des damaligen Ostblocks, Chef an der Charité. Ein ausgezeichnete Kliniker, hervorragender Interventionalist und Forscher, ausgesprochener Fachmann für Herzrhythmusstörungen. »Den kaufen wir!«, war meine spontane Reaktion. »Der kommt nie zu uns in die Chirurgie«, antwortete Borst. Aber er kam: Eine DFG-Drittmittelstelle im damals hochinnovativen Herz- und Lungen-Transplantationsprogramm war für Bernd Heublein ein willkommener, wenn auch nicht perfekter Einstieg in die westdeutsche akademische Medizin.

Beruflich trat er damals in eine für die mhh sehr produktive Phase ein. Mit seinem Talent für Organisation und dem Schaffen schlanker Strukturen baute er ein wissenschaftlich hochaktives System zur Nachsorge von Herztransplantationen auf, führte eine Vielzahl junger Chirurgen und Kardiologen an effektive klinische Forschung heran.

Wer Heublein kannte, weiß allerdings, Geist und Charakter des Mannes waren nicht geeignet, auf einem Feld ausschließlich fachspezifisch und in Monokulturen zu denken und zu arbeiten. So hielt er einen engen Kontakt zur Biotronik und begann, ergänzend zu seiner Arbeit in der mhh, interventionelle Techniken in ein niedergelassenes Katheterlabor zu verlagern. Intellektuelle Aufgeschlossenheit, Mut zu Neuerungen, vor allem aber die Entwicklung und Umsetzung neuer Verfahren und Techniken für die Patientenbehandlung machten Bernd Heublein zu einer einzigartigen Figur im Kreise klinischer Wissenschaftler.

Die fruchtbarste Zeit unserer Partnerschaft begann im Jahre 1996. Gemeinsam mit Wolfgang Müller-Ruchholtz, emeritierter Immunologe aus Kiel, und Gustav Steinhoff, Herzchirurg, jetzt Universität Rostock, bauten wir die Leibniz-Forschungslaboratorien für Biotechnologie und künstliche Organe (LEBAO) in Hannover auf. Seither auf einer 25-Prozent-Stelle in meiner Abteilung, übernahm Heublein den Bereich Biotechnologie und führte ihn zu großer Blüte. Als Vorstand leitete er die LEBAO in unnachahmbarer Art und Weise: Ein Vorbild in Disziplin und Selbstdisziplin und unglaublich leistungsstarker Motor in eigenen Projekten.

Durch die Verzahnung von interventioneller Kardiologie und Chirurgie und die enge Kooperation mit der Industrie war interdisziplinäre Forschung unser Alltag. Wir beantragten daher beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Forschungsfinanzierung im Rahmen des Kompetenznetzes Medizintechnik, waren erfolgreich und konnten – in Kooperation mit Industriepartnern – eine Auswahl kardiovaskulärer Implantate zur Marktreife bringen.

Wie vielversprechend sein Zugang zu Forschung und Entwicklung war, zeigt sich an einem der von ihm betreuten Projekte, des biodegradablen Magnesium-Stents. Von ersten Gehversuchen in der Gewebekultur bis zu ersten Implantationen im Jahr 2003 in der peripheren Gefäßintervention und im Jahr 2004 im Bereich der Herzkranzgefäße beobachten wir eine Erfolgsgeschichte, die sich für ganz Deutschland als einzigartig erweisen könnte.

*Axel Haverich, Direktor der
 Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie*

Nachruf

In Gedenken an Dagmar Albrecht



Ehrensensatorin Albrecht

Dagmar Albrecht, Ehrensensatorin der mhh, ist am 18. Oktober 2004 verstorben. Sie war von 1990 bis 1996 Mitglied der Strukturkommission mhh 2000. Im Jahr 1993 ernannte der mhh-Senat die Journalistin zur Ehrensensatorin – wegen ihrer engagierten und hochmotivierten Mitarbeit in der Kommission. Die Unterstützung der 1933 in Pommern geborenen Dagmar Albrecht war außergewöhnlich wertvoll und ergebnisreich. Sie dachte sich in eine Sache einfühlsam hinein, hinterfragte die Dinge genau, arbeitete sehr sachlich und hatte viele konkrete Ideen. Es gelang ihr sehr rasch, die Bedeutung des Zusammenwirkens von Forschung, Lehre und Krankenversorgung in einer medizinisch-universitären Einrichtung zu verstehen. Bei allem, was sie für das Ansehen und die Weiterentwicklung der Hochschule beherzt und voraus denkend an Rat und Ideen einbrachte, spürte man ihre starke Verbundenheit mit der mhh. Sie kannte die Hochschule

genau und hat sich mit ihr identifiziert. Dagmar Albrecht hatte darüber hinaus weitere Engagements im öffentlichen Leben übernommen, war beispielsweise Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes im Ortsverband Hannover sowie Mitglied und stellvertretende Vorsitzende im Landeselternrat Niedersachsen. Sie setzte sich besonders für die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in unserer Leistungsgesellschaft ein und rief den Landeswettbewerb »Jugend zeichnet und gestaltet« ins Leben. 1984 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz am Band der Bundesrepublik Deutschland.

Wir verlieren mit ihr eine Persönlichkeit, die der Hochschule kreativ und fördernd über viele Jahre zur Seite gestanden hat. Wir gedenken ihrer in großer Wertschätzung und Dankbarkeit.

Das Präsidium

Gedenken

Im zweiten Halbjahr 2004 verstarben:

am 26. August 2004

Professor Dr.-Ing. Otto Anna,

ehemals Abteilung Biomedizinische Technik und Krankenhaus-technik der MHH,

am 13. September 2004

Professor Dr. med. Bernd Heublein,

Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie der MHH,

am 27. September 2004

Herr Wassilios Papadopoulos, Kinderkrankenpfleger auf der Station 64a/Pflegebereich IV der MHH,

am 18. Oktober 2004

Frau Dagmar Albrecht,

Ehrensensatorin der Medizinischen Hochschule Hannover.

Die MHH trauert um die Verstorbenen.

Sie wird ihr Andenken in Ehren bewahren.

Das Präsidium: *Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Dr. Andreas Tecklenburg, Dipl.-Ök. Holger Baumann*

Der Personalrat: *Simon Brandmaier*

Kurzmeldungen

Üben für den Notfall

(wei) Erstmals veranstaltete die Stabsstelle Arbeitssicherheit und Unfallverhütung am 15. November 2004 im Gebäude I4 eine Evakuierungsübung: Durch künstlich erzeugten Rauch wurden die Beschäftigten dazu veranlasst, ihren Arbeitsplatz zu verlassen und sich am Sammelpunkt vor dem Gebäude zu treffen. Dort wurde gegenüber einem Vertreter der Feuerwehr die Vollständigkeit festgestellt. Bei der Übung halfen 13 zuvor ernannte Brandschutz Helfer, jeweils aus den dort ansässigen Abteilungen.

Die Übung ist insgesamt erfolgreich verlaufen. Vorgesehen ist, Evakuierungsübungen zunächst nur in den nicht klinischen Bereichen einmal jährlich durchzuführen. Der jeweilige Sammelpunkt ist den Flucht- und Rettungsplänen in den Gebäuden zu entnehmen. Weitere Informationen über Brandschutz und Evakuierungsmaßnahmen erhalten Sie im Intranet unter »Organisationshandbuch«.

Campus-Bistro eröffnet

(age) Seit dem 25. November 2004 bietet das neue Campus-Bistro im Klinischen Lehrgebäude (J1) der MHH Leckereien und Gerichte an. Geöffnet ist es in den ersten drei Monaten montags bis freitags von 7.30 bis 22 Uhr.



Großzügig: Jubilar spendet sein Geburtstagsgeld

1.000 Euro für herzkrankte Kinder

Günther Hanebuth verschenkt sein Geburtstagsgeld an die mhh-Kinderklinik

(age) Eigentlich wollte sich Günther Hanebuth von seinem Geburtstagsgeld eine Digitalkamera kaufen. Aber nachdem der 70-Jährige einen Artikel in der Neuen Presse über Dr. Thomas Breymann und seine kleinen Herzpatienten gelesen hatte, dachte er, dass die 1.000 Euro in der mhh-Kinderklinik besser aufgehoben sind. Kinderherzchirurg Dr. Breymann freute sich darüber sehr: »Wir können Ihre Spende sehr gut gebrauchen«, sagte er. Von dem Geld kauft die Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin Katheter, die den Sauerstoffgehalt im Blut kontinuierlich messen: So muss den Kindern nicht ständig Blut abgenommen werden.

Anzeige

CQA

Kurzmeldungen

Weihnachtsoratorium mit dem mhh-Chor

(ina) Sein traditionelles Weihnachtskonzert gibt der mhh-Chor unter der Leitung von Ute Schulze am 15. Dezember 2004 um 20 Uhr in der Kirche des Stephansstiftes, Kirchröder Straße 44. Mit dem »Oratorio de Noel« von Camille Saint-Saens wollen die Chormitglieder ihr Publikum erfreuen. Nach dem großen Erfolg der Sommerkonzerte mit Monteverdis »Marienvesper« werden wieder ausgezeichnete Solisten und ein eigens für diesen Anlass zusammengestelltes Profi-Orchester (Konzertmeisterin: Marleen Goede-Uter) mit von der Partie sein. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt acht Euro. Pro verkaufter Karte geht ein Euro an das Hospiz im Sozialzentrum Misburg. Weitere Informationen gibt Marion Sienel unter Telefon: (0511) 519 47 47 oder (0163) 733 69 04, E-Mail: sieneli@aol.com

Einsatz in der Dritten Welt

(ina) Als Kieferchirurg wird mhh-Professor Dr. André Eckardt, Oberarzt der Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, vom 2. bis zum 31. Januar 2005 für die international tätige, christlich orientierte Hilfsorganisation »Mercy Ships« tätig sein. Auf dem Krankenhausschiff »MV Anastasis« leistet er im Hafen von Cotonou/Benin gemeinsam mit einem Team internationaler Spezialisten Hilfe vor Ort. Die Kiefer- und Gesichtschirurgen operieren und behandeln an Bord des Schiffes Erkrankungen, Fehlbildungen und Tumorerkrankungen in der Mund-, Kiefer- und Gesichts-Region – auf dem Niveau westeuropäischer Hochleistungsmedizin.

Spenden nimmt der Verein entgegen unter: Mercy Ships Deutschland e.V., Raiffeisenbank Hurlach, Konto: 915440, Bankleitzahl: 70169413

Gospelchor sang für Patienten

(ina) Eindrucksvolles Konzert in der mhh: 80 Zuhörerinnen und Zuhörer ließen sich am 4. November 2004 vom Spiritual- und Gospelchor »Kum-ba-yah« mitreißen. Zu Songs wie »Down by the Riverside« und »Oh happy Day« klatschten und tanzten die Besucher im Hörsaal F. Das evangelische Klinikpfarramt hatte diese kostenlose Veranstaltung ausgerichtet – und um Spenden für den mhh-Andachtsraum gebeten. Insgesamt kamen 600 Euro zusammen. »Wir sind sehr zufrieden mit dem Abend, die Leute haben von Anfang an mitgemacht, waren teilweise richtig bewegt«, freute sich Ramona Wendland, Mitarbeiterin des Klinikpfarramts und Solistin im Chor. Ein nächstes Konzert in der Hochschule ist zwar noch nicht geplant – »wir wären aber auf jeden Fall dazu bereit«, versicherte Ramona Wendland.



Mehr Raum: zum Ausruhen, Toben und gemeinsamen Speisen

Platz für Peppino

Krabbelnest vergrößerte sich und änderte Betreuungskonzept zugunsten von Studierenden

(ina) Über Zuwachs kann sich das Krabbelnest Peppino freuen – nicht über neuen Nachwuchs, sondern über mehr Platz: 70 Quadratmeter – ein Atelier für kleine Künstler, einen größeren Gruppenraum, einen Ruheraum, eine neue Küche und kindgerechte Toiletten stehen der Elterninitiative nun zur Verfügung. Sie bekamen einen Seminarraum dazu, der an die alten Räumlichkeiten angegliedert ist. Am 25. November 2004 weihte die Elterninitiative auf dem mhh-Campus ihre neu gestalteten Räume mit einer Feier ein. »Für die Erzieherinnen gibt es nun sogar einen separaten Bürobereich«, freut sich Nadine Egner, Vorsitzende der Elterninitiative. Insgesamt 50.000 Euro hatte der Umbau gekostet. Die Klosterkammer, das Studentenwerk und die mhh-Kinderklinik hatten sich an den Kosten beteiligt. Der Umgestal-

tung ging die erforderliche Änderung des Betreuungskonzeptes voraus. »Seitdem es das neue Studienmodell Hannibal in der mhh gibt, benötigen Studierende mit Kindern andere Betreuungszeiten«, erläutert Erzieherin Bettina Neumann. Darauf musste Peppino reagieren.

Bis zum 31. Juli 2004 gab es zwei Gruppen, zehn Kinder kamen vormittags in die Räume im Gebäude J2, acht wurden nachmittags von 12.30 bis 18.30 Uhr betreut. Seit dem 1. Oktober 2004 gibt es nur noch eine Gruppe. Die Kinder werden von drei Erzieherinnen und einer angehenden Sozialassistentin von 7 bis 17 Uhr betreut.

Kontakt:

Nadine Egner, Telefon: (0511) 27063836

E-Mail: info@krabbelnest-peppino.de, www.krabbelnest-peppino.de

Meine Welt im Schrank ⁵



Jutta Reinholz, Verwaltungsleiterin der mhh-Zentralküche:

»Mein ‚Schrank‘ ist die Multikarten-Ladestation der mhh. Darin befinden sich zwei Dinge: Ein kleiner Computer und eine Geldkassette, die fleißig von den Mensabesuchern befüllt wird. Alle Angestellten und Studierenden können hier seit der Einführung des Multikartensystems im November 2002 ihre Karte aufladen. Die Angestellten und Studierenden nehmen das System so gut an, dass ich meinen ‚Schrank‘ täglich leeren muss. Probleme damit habe ich nur selten. Lediglich die Fünf-Euro-Scheine machen ab und zu Schwierigkeiten, weil sie kleiner sind als die anderen Geldscheine. Mein ‚Schrank‘ mag es übrigens gar nicht, wenn man versucht, ihn mit stark geknickten oder eingerissenen Scheinen zu füttern. Dann schaltet er sich automatisch ab und es bleibt mir nichts anderes übrig, als ihn komplett neu zu starten. Im Übrigen bin ich sehr froh über dieses ‚Hightech-Möbel‘, denn es erleichtert ganz erheblich unsere Abrechnungsarbeit.«